

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/klima-energie-und-umwelt/erntebericht-sichere-ernten-nicht-selbstverstaendlich-17500741.html> 25.8.2021

Schwache Ernte 2021 : Klöckner: Sichere Ernten nicht mehr selbstverständlich

Die Ernten bei Getreide, Obst und Gemüse fallen in diesem Jahr nur unterdurchschnittlich aus. Das geht aus dem Erntebericht des Bundeslandwirtschaftsministerium hervor. Schauer und Gewitter bremsen die Erntearbeiten aus.

Angesichts schwieriger Wetterbedingungen in vielen Regionen fällt die Getreideernte in Deutschland in diesem Jahr wohl spürbar schwächer aus. Das teilte Bundeslandwirtschaftsministerin [Julia Klöckner](#) (CDU) am Mittwoch mit. **Sichere Ernten seien nicht selbstverständlich, sagte sie. Die Landwirtschaft müsse sich an den Klimawandel anpassen.**

<https://www.welt.de/vermishtes/article233283113/Hurrikan-Auslaeufer-von-Henri-erreichen-US-Ostkueste.html> 23.8.2021

21 Tote in Tennessee durch starke Regenfälle und Überschwemmungen
Hurrikan „Henri“ wurde am Wochenende zum Tropensturm herabgestuft und hat an der US-Nordostküste weniger Schaden angerichtet als befürchtet. In einem anderen Teil des Landes dagegen waren Hunderttausende Menschen von Unwettern betroffen.

Zwei große Unwetterlagen haben am Wochenende Hunderttausende Menschen in den Vereinigten Staaten getroffen: Nach Überschwemmungen durch starke Regenfälle haben Behörden im US-Bundesstaat Tennessee am Sonntag die Opferzahl auf mindestens 21 Tote nach oben korrigiert. Rund 20 weitere Personen würden noch vermisst, sagte Sheriff Chris Davis aus Humphreys County, einem Landkreis rund 100 Kilometer westlich von Nashville, einem Bericht der Tageszeitung „The Tennessean“ zufolge.

Fernsehbilder hatten Aufräumarbeiten und große Schäden gezeigt, unter anderem davon gespülte Autos und weggeschwemmte Häuser. Die Niederschlagsmengen hätten Rekordwerte für den Bundesstaat erreicht, hieß es weiter.

Der Tropensturm „Henri“ verlief am Sonntag dagegen entlang der Nordostküste der USA trotz heftiger Regenfälle glimpflicher als befürchtet. Laut Hurrikanzentrum NHC hatte die Geschwindigkeit deutlich abgenommen, der Sturm bringe aber immer noch heftige Regenfälle und mögliche Überflutungen mit, hieß es weiter.

https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/katastrophen/id_90665836/acht-menschen-sterben-bei-tropensturm-in-mexiko.html 21.8.2021

Überschwemmungen und Stromausfälle

Acht Menschen sterben bei Tropensturm in Mexiko

Der Hurrikan "Grace" hat die Ostküste von Mexiko hart getroffen und für Überschwemmungen gesorgt. Acht Menschen kamen bei dem Sturm ums Leben.

Der Tropensturm "Grace" hat im Osten von Mexiko acht Menschen das Leben gekostet. Sechs davon stammten aus einer Familie, teilten die Behörden am Samstag mit. Zudem sorgte der Sturm für Überschwemmungen und Stromausfälle. In fast zwei Dutzend Ortschaften im Bundesstaat Veracruz seien Bäume entwurzelt worden, Strommasten umgestürzt und Straßen überflutet worden, sagte Gouverneur Cuitláhuac García Jiménez.

Über eine halbe Million Menschen seien vorübergehend von der Stromversorgung abgeschnitten gewesen, teilte das Versorgungsunternehmen CFE mit. Wegen des Sturms wurden mehrere Flüge nach Veracruz, Tampico, Reynosa, Culiacán und Huatulco gestrichen.

Warnung vor Erdbeben

"Grace" war als Hurrikan auf die mexikanische Golfküste getroffen und hatte über Land dann rasch an Kraft verloren. Allerdings prognostizierte der Wetterdienst für weite Teile des Landes heftigen Regen und warnte vor Erdbeben und Überschwemmungen. Präsident [Andrés Manuel López Obrador](#) rief die Bewohner der besonders betroffenen Gebiete zur Vorsicht auf.

https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/katastrophen/id_90684336/ahrtal-tausende-haushalte-ohne-gasversorgung-bis-zum-winter.html

25.8.2021

Flutkatastrophe im Ahrtal

Tausende Haushalte ohne Gasversorgung bis zum Winter

25.08.2021, 15:01 Uhr | dpa

Sechs Wochen nach der Flut im Ahrtal sind noch immer Tausende Haushalte ohne Gasversorgung. Daran wird sich so schnell nichts ändern: Manche Bürger werden den Winter wohl in Notunterkünften verbringen müssen.

Die Flutkatastrophe im Ahrtal mit 133 Todesopfern hat auch das Erdgasnetz in weiten Teilen zerstört. Tausende Haushalte werden bis zum Winter keine normale Versorgung ihrer Heizungen haben. Sie müssten etwa mit Flüssiggas improvisieren, teilte der Versorger Energieversorgung Mittelrhein (evm) am Mittwoch in [Bad Neuenahr-Ahrweiler](#) mit. "Man kann sich vorübergehend einen Tank mit Flüssiggas im Garten oder einen mit kleiner Größe auch in der Wohnung aufstellen", sagte evm-Sprecher Marcelo Peerenboom. Dann lasse sich die Heizversorgung "relativ simpel umstellen".

Im evm-Versorgungsgebiet in der Ahrregion zwischen Sinzig, Grafschaft sowie Walporzheim, einem Stadtteil von Bad Neuenahr-Ahrweiler,

könnten voraussichtlich 43 Prozent der Kunden bis zum Winter nicht wieder ans Erdgasnetz angeschlossen werden. An der Wiederinbetriebnahme der übrigen Netzanschlüsse werde mit Rekordtempo gearbeitet. Ein Teil von ihnen sei schon wieder an die Erdgasversorgung angeschlossen worden.

https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/katastrophen/id_90674660/riesiges-fischsterben-in-europas-groesster-salzwasser-lagune-mar-menor.html

23.8.2021

Im Südosten Spaniens

Im Video: Riesiges Fischsterben in Europas größter Salzwasser-Lagune

Vor der spanischen Mittelmeerküste hat ein Massensterben von Fischen und Krebsen eingesetzt. Eine der Ursachen ist die wiederholte Verschmutzung durch Menschen. Die Politik beschuldigt sich gegenseitig.

Umweltkatastrophe in Europas größter Salzwasser-Lagune: Im Mar Menor (dem "Kleinen Meer") im Südosten Spaniens wurden binnen sieben Tagen bereits rund 4,5 Tonnen verendete Fische und Krebse aus dem Wasser geholt, wie die Zeitung "ABC" und andere Medien am Montag unter Berufung auf die Regierung der Region Murcia berichteten. Das Massensterben wird von Behörden und Umweltschützern auf Sauerstoffmangel zurückgeführt, der von den hohen Temperaturen und auch von Verschmutzung verursacht werde.

Regierungschef will Krisentreffen einberufen

Der Regierungschef von Murcia, Fernando López Miras, rief den spanischen Ministerpräsidenten [Pedro Sánchez](#) am Montag in einem Brief zur "unverzöglichen Einberufung" eines Krisentreffens auf, bei dem Maßnahmen zur Rettung des seit Jahren von ökologischen Problemen gebeutelten Binnengewässers beschlossen werden sollten. Das Mar Menor

müsse nach mehreren Zwischenfällen in den vergangenen Jahren zum Katastrophengebiet erklärt werden, forderte López Miras.

Vor knapp zwei Jahren waren zum Beispiel bereits circa drei Tonnen toter Lagunenbewohner – vor allem kleine Fische und Krebse – angespült worden. Das Mar Menor galt einst als Natur- und Touristenparadies – heute ist dort meistens nur eine "grüne Suppe" zu sehen, die einen faulen Gestank verströmt.

Zu viele Algen und Bakterien

Schuld ist die sogenannte Eutrophierung – eine schädliche Nährstoffanreicherung des Wassers, die durch menschliche Aktivitäten verursacht wird. Es kommt dadurch zu einer starken Vermehrung von Algen und Bakterien, die anderen Pflanzenarten, Fischen und anderen Tieren und Kleinlebewesen die Lebensgrundlage entziehen. Hohe Temperaturen beschleunigen die Eutrophierung. Vor einigen Tagen hatte eine Hitzewelle Murcia Temperaturen von zum Teil deutlich über 40 Grad gebracht.

https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/id_90674076/katastrophen-beben-in-haiti-24-menschen-nach-ueber-einer-woche-gerettet.html 23.8.2021

Les Cayes (dpa) - Gut eine Woche nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti mit mehr als 2200 Toten sind 24 Überlebende gerettet worden. Darunter waren vier Kinder, wie die Zivilschutzbehörde des Karibikstaates mitteilte.

Ein Rettungsteam erreichte die als vermisst gemeldeten Menschen demnach am Berg Pic Macaya. Sie seien per Hubschrauber zur Behandlung in die nahe gelegene Gemeinde Camp-Perrin ausgeflogen worden. Ihnen seien Lebensmittel und Hygienekits gegeben worden. Weitere Einzelheiten gab es zunächst nicht.

130.000 Häuser beschädigt oder zerstört.

<https://www.tagesschau.de/thema/waldbrand/> 23.8.2021

Waldbrände in Griechenland Neue Feuer auf Euböa und bei Athen

Stand: 23.08.2021 16:03 Uhr

Auf der zweitgrößten griechischen Insel Euböa wüteten zehn Tage lang Feuer, die etliche Hektar Wald vernichteten. Nun ist im Süden der Insel ein neues Feuer ausgebrochen. Auch in der Nähe von Athen brennt es wieder.

Keine zwei Wochen nach Ende der verheerenden Waldbrände im Norden von Euböa ist im Süden der griechischen Insel ein neues Feuer ausgebrochen. 64 Feuerwehrleute, 26 Fahrzeuge, neun Hubschrauber und ein Löschflugzeug kämpften gegen die Flammen, teilte die Feuerwehr mit.

Das Feuer war am frühen Morgen in der Nähe des Dorfes Fygia ausgebrochen und breitete sich in Richtung des Badeorts Marmari aus. Die Flammen seien nach einigen Stunden unter Kontrolle gebracht worden.

<https://www.wettergefahren.de/wetter/deutschland/aktuell.html>

26.8.2021

GEWITTER/STARKREGEN:

Heute Nacht vor allem im Nordosten und Osten weitere einzelne Schauer und Gewitter, bevorzugt mehrstündig lokal Starkregen bis 25 l/qm möglich.

Am Freitag vor allem nördlich von Mosel und Main erneut auflebende bzw. intensivierende Schauer- und Gewittertätigkeit. Dabei starke bis steife Böen (Bft 6 bis 7), im Küstenbereich auch stürmische Böen (Bft 8). Im zentralen und östlichen Mittelgebirgsraum sowie Teilen Mitteldeutschlands sowie dem südlichen Brandenburg auch erhöhte Wahrscheinlichkeiten für Starkregen bis 25 l/m² in kurzer Zeit oder über mehrere Stunden.